

Generalleutnant

Hans Källner

geb. 09.10.1898 Kattowitz / Schlesien
gest. 18.04.1945 Skolnica-Olmütz



Heer

Führer des XXIV. Panzer-Korps

RK 03.05.1942 Oberst
392. EL 12.02.1944 Generalmajor
106. S 23.10.1944 Generalleutnant

Auszeichnungen

Spangen zum EK II und EK I 1939
DK in Gold am 18.10.1941
Allgemeines-Sturmabzeichen des Heeres
Panzerkampfabzeichen in Bronze
Verwundetenabzeichen in Schwarz
zweimalige Nennung im Wehrmachtsbericht 1944
Anerkennungsurkunde des O.B. des Heeres am 12.07.1941
Dienstauszeichnung I. Klasse am 02.10.1936
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1934
Polizei-Dienstauszeichnungen

Beförderungen

1915 Fahnenjunker
1916 Gefreiter
1917 Unteroffizier
1917 Vizewachtmeister
1917 Leutnant d.R.
1920 Polizei-Leutnant
1924 Polizei-Oberleutnant
1929 Polizei-Hauptmann
1935 Rittmeister
1937 Major
1940 Oberstleutnant
1942 Oberst
1943 Generalmajor
1944 Generalleutnant

1915 trat Källner in das Jäger-Regiment 11 ein, wo er bis zum Leutnant befördert wurde. Nach Kriegsende wurde er aus der Armee entlassen und ging 1920 zur Polizei in Potsdam. 1935 wechselte er wieder zur Armee und trat dem Reiter-Regiment 4 bei. 1937 wurde er Kommandeur der II. Abteilung im Kavallerie-Regiment 4. Nach dem Frankreichfeldzug und den ersten Wochen des Rußland-Feldzuges übernahm Källner das Kommando über das S.R. 73. Nach den schweren Kämpfen im Winter 1941/42 übernahm er die Panzergrenadier-Brigade der 19. P.D. Für persönliche Tapferkeit erhielt er am 3. Mai 1942 das Ritterkreuz verliehen. Im August 1943 übernahm Källner die Führung der 19. P.D. Für die Führung der Division bei den schweren Kämpfen bei Shitomir und dem geglückten Ausbruch aus der sowjetischen Umklammerung wurde ihm am 10. Februar 1944 das Eichenlaub verliehen. In den folgenden Wochen führte er seine Division im "Wanderkessel" von Kamenez-Podolsk. Am 23. Oktober 1944 wurde er mit den Schwertern ausgezeichnet. Nach weiteren Kämpfen in Polen und Schlesien gab Källner die 19. P.D. ab und übernahm das XXIV. Panzer-Korps. Källner führte seine Einheiten meist "von vorne". Bei einem seiner Frontbesuche wurde Källner am 18. April 1945 südlich von Brünn kurz vor Ende des Krieges getötet.